

ein zinnenbewehrtes Gebäude, eine Kirchenfassade und eine Art Säule oder Turm auszeichnet. Letztere ist vermutlich als Darstellung der Trajanssäule zu identifizieren, so dass mit dieser Stadt Rom gemeint sein dürfte. Ob das Gebäude seinerseits konkret etwa den Senatorenpalast zeigen soll, sei dahingestellt. Diese Stadtabbreviatur für Rom wird auf fol. 8^v nochmals aufgegriffen. Im Zusammenhang mit den Reitern wird hier deutlich gemacht, dass es Rom – der Sitz des Papstes – ist, in dessen Diensten die Heeresmacht steht.

Darunter befindet sich von Ranken eingefasst ein Widmungsgedicht in 27 Versen¹⁰⁴, das inhaltlich in drei Teile zerfällt. Zunächst wird das Wirken Gottes beim Unternehmen des Legaten gepriesen (bis V. 10), dann wird der alte leidvolle und künftig aber angenehme Zustand der Mark Ancona beschrieben (bis V. 15); zu guter Letzt richtet sich der unbekannte Autor an Papst Innozenz VI., in dessen Pontifikat die lobenswerten Ereignisse fielen. Der Würde des Werkes angemessen sind die Verse in reimfreien Hexametern gestaltet und warten mit dem recht seltenen Stilmittel der Tmesis¹⁰⁵ auf, um die für das Versmaß sonst sehr schwierigen Wörter *Innocentius* und *cardinalis* integrieren zu können¹⁰⁶. Text und Bild ergänzen sich hier eher, als dass eine Aufnahme von Motiven geschähe. In einigen Punkten, wie dem künftigen Wohlergehen der Mark Ancona, zeigt das Bild eher die Voraussetzung, nämlich die Rückkehr unter die Herrschaft der Kirche – personifiziert durch den Legaten. Es ist freilich nicht der Papst, der die Städte entgegen nimmt, auch wenn der Theorie nach Albornoz die Person des Papstes *in partibus* gewesen ist¹⁰⁷. Das Personal der Rückeroberung auf kirchlicher Seite kommt in beidem, Gedicht und Bild, vor: Legat

104) BATTELLI, *Le raccolte* (wie Anm. 88) S. 531 f. Ediert unten im Anhang S. 576 f.

105) V. 4, 16 und 17, siehe Edition S. 576 f. Weitere Beispiele bei Ernst Robert CURTIUS, *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter* (1993) S. 288 Anm. 7.

106) Wir danken Fidel Rädle (Göttingen) für den Hinweis, dass es sich bei *Innocentius* und *cardinalis* um 'cretiale' Wörter handelt, die für den Hexameter unbrauchbar sind. Wenn ihr Gebrauch wie in diesem Fall unumgänglich war, musste sich der Dichter etwas einfallen lassen. Auch BATTELLI, *Le raccolte* (wie Anm. 88) S. 531 Anm. 17 nahm metrische Gründe für die Verwendung des seltenen Stilmittels der Tmesis an.

107) Robert Charles FIGUEIRA, *The Canon Law of medieval papal legation* (1980) S. 332-348; DERS., *Legatus Apostolice Sedis: The Pope's Alter Ego according to Thirteenth-Century Canon Law*, *Studi medievali* 27 (1986) S. 527-574. Man beachte auch, dass der Amtsvorgänger Innozenz' daran erinnerte, dass in seinem Legaten seine Person verehrt wird, vgl. LÜTZELSCHWAB, *Flectat cardinales* (wie Anm. 14) S. 251 f. mit Anm. 499.